

Leserbrief

Die Risiken mangelnder Koordination – nicht Risiken einer Leitlinientherapie

Leserbrief zu Reineke D, et al. Risiken einer leitliniengerechten Therapie [1].

Das standardisierte Vorgehen nach etablierten, wenn immer möglich Evidenz-basierten Leitlinien bildet heute die Basis jeder modernen, erfolgreichen Medizin. Eine regelmässige Überprüfung und Aktualisierung sind dabei integrale Bestandteile. Eingebunden in ein Qualitätsmanagementsystem können institutionelle Richtlinien bei komplexen Behandlungsverfahren direkt zu einer Verbesserung des Überlebens beitragen. Sie sind nicht mehr aus dem medizinischen Alltag wegzudenken.

In einer eindrücklichen Kasuistik beschreiben Prof. Thierry Carrel und sein Team, wie aufwändig und schwierig die Behandlung heute bei komplexen Krankheitsverläufen sein kann. Die multiplen Komplikationen des Patienten und die dadurch entstandenen hohen Kosten werden dabei als Risiken eines «vorgegebenen, leitliniengerechten Therapiealgorithmus unterschiedlicher Disziplinen» eingestuft. Diese Betrachtungsweise ist schwer nachvollziehbar und irreführend, aus mehreren Gründen. Ein korrektes Qualitätsmanagementsystem erlaubt immer eine individuelle Behandlung. Voraussetzung ist, dass die Abweichung vom Standardvorgehen im Voraus begründet wird; Nachvollziehbarkeit und Überprüfungsmöglichkeit bleiben gewahrt. Das Risiko für den im Bericht vorgestellten Patienten lag nicht bei den Leitlinien. Es fehlte offenbar die Koordination der Leitlinien zwischen den unterschiedlichen beteiligten Disziplinen. Es wäre die selbstverständliche, wenn auch oft undankbare Aufgabe des Leiters eines universitären und international renommierten interdisziplinären Zentrums, die Verantwortung für das Qualitätsmanagement und für fachübergreifende Leitlinien zu tragen.

Alois Gratwohl

Korrespondenz:

Prof. Dr. med. emeritus Alois Gratwohl
Hämatologie, Med. Fakultät der Universität Basel
Dittingerstrasse 4
CH-4053 Basel
[alois.gratwohl\[at\]unibas.ch](mailto:alois.gratwohl[at]unibas.ch)

Literatur

1 Reineke D, Englberger L, Carrel T. Risiken einer leitliniengerechten Therapie. Schweiz Med Forum. 2012;12:394–5.

Replik

Sehr geehrter Herr Professor Gratwohl, Für Ihren Kommentar zu unserer Kasuistik danken wir Ihnen sehr und sind zugleich froh, dass Sie mit Ihren Einwänden bestehende Probleme ansprechen, die aus Konkurrenzdenken zwischen Disziplinen auftreten, die mit unterschiedlichen Mitteln zum Teil deckungsgleiche Ziele verfolgen. So ist die Kritik der mangelnden Koordination und Absprache sicherlich prinzipiell gerechtfertigt, betrifft jedoch nicht den von uns dargestellten Fall. Es ist nicht klar, welche wie auch immer gestaltete multidisziplinäre Auslegung der Richtlinien Komplikationen verhindert oder sogar zusätzlich verursacht hätte. Genau dies ist der Grund, warum wir diesen Fallbericht vorgelegt haben. Durch wohlklingende Schlagworte wie Qualitätsmanagement wird man dem vorliegenden klinischen Problem nicht gerecht. Selbstverständlich übernimmt bei diesen komplexen Situationen die Klinikleitung die volle Verantwortung.

*David Reineke,
Lars Englberger,
Thierry Carrel
Universitätsklinik für
Herz- und Gefässchirurgie,
Inselspital Bern*

Korrespondenz:

Prof. Dr. med. Thierry Carrel
Direktor
Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie
INSELSPIITAL, Universitätsspital Bern
CH-3010 Bern
[thierry.carrel\[at\]insel.ch](mailto:thierry.carrel[at]insel.ch)